

I. Einleitung

Diese Arbeit versteht sich als Bestandteil eines langfristig angelegten Projekts mit dem Ziel, bisher nur in den als esoterisch bezeichneten Kreisen beschriebene Phänomene mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden nachzuvollziehen und mögliche Ursachen und darüber hinaus auch Quantitäten zu ergründen.

Der Fokus dieser Arbeit liegt dabei auf dem Gefrierverhalten von unterschiedlichen Wassersorten, die zuvor mit verschiedenen Strahlungsarten und Beschallungen behandelt wurden. Als Grundlage dient die Arbeit von Masaru Emoto¹.

Zu diesem Zweck wird eine neue Versuchsanlage von Mitarbeitern der (Modellbauwerkstatt) der FHE eingerichtet. Mit dieser soll es möglich sein Eiskristalle unter kontrollierten Bedingungen herzustellen, zu beobachten und zu dokumentieren.

Vor den Untersuchungen gilt es die Möglichkeiten der Anlage auszutesten, um dann Einstellungen zu finden, die die Herstellung qualitativ gleicher Eiskristalle ermöglicht.

Der von Emoto nur Vage beschriebene Ablauf der Eiskristallzucht soll präzisiert werden. Bei den Auswertungen der Ergebnisse muss die gesamte Testreihe einer jeweiligen Probe betrachtet werden. Dies dient dem Zweck, dass eine tatsächliche Quantität an ästhetisch hochwertigen bzw. minderwertigen Eiskristallen festgestellt werden kann. Diese Forderung muss erfüllt werden, da die bisherigen Forschungen wissenschaftliche Mängel aufweisen was die Darstellung der Ergebnisse dieser Untersuchungen betrifft. Es kann angenommen werden, dass je nach darzustellendem Zweck die jeweils hochwertigsten bzw. minderwertigsten Kristalle ausgewählt wurden, ohne tatsächliche Mengenverhältnis zwischen diesen darzustellen.

Zielsetzung dieser Arbeit ist die Schaffung eines Versuchsaufbaus, der es ermöglicht Kristalle aus Wassereis unter verschiedenen Bedingungen zu züchten und zu beobachten.

¹ Schott, Franziska; Scheibner, Nadine; Kätzel, Lena: Naturwissenschaftlicher Beleg. *Erzeugung von Eiskristallen*, Erfurt, 2010, S.39